

fen; das ist die politische Form ihrer sozialen Emanzipation an Stelle der künstlichen Gewalt (die sich ihre Unterdrücker aneigneten) (ihre eigne Gewalt, den Unterdrückern entgegengesetzt und gegen sie organisiert) der Gesellschaft, von ihren Feinden zu ihrer Unterdrückung gehandhabt."²

Der Mechanismus des sozialistischen Staates unterscheidet sich grundlegend vom bürgerlichen staatlichen Machtapparat, der eine „organisierte Gewalt der Unterdrückung“, eine „künstliche Gewalt“, eine „aus der Gesellschaft hervorgegangne, aber sich über sie stellende, sich ihr mehr und mehr entfremdende Macht“³, eine „bürokratisch-militärische Maschinerie“⁴, eine „öffentliche Gewalt zur Unterdrückung der Arbeiterklasse“⁵ ist. Mit der Zerschlagung der alten Staatsmaschinerie, mit der Beseitigung des bürgerlichen Beamtentums wird ein grundlegend neuer Typ von Staatsorganen geschaffen.

Die Autorität dieser Organe beruht auf dem Vertrauen der Werktätigen. Entsprechend ihrer führenden Rolle in der Gesellschaft üben Vertreter der Arbeiterklasse in den Organen des sozialistischen Staates die leitenden Funktionen aus.

So sind in der DDR mehr als die Hälfte der Abgeordneten der obersten Volksvertretung, 60 Prozent der Abgeordneten der örtlichen Volksvertretungen, 75 Prozent der staatlichen Leiter in der Volkswirtschaft, über 80 Prozent der Offiziere der Nationalen Volksarmee Arbeiter. Ferner kommen 60 Prozent der leitenden Mitarbeiter der zentralen Staatsorgane, 75 Prozent der Mitarbeiter der Räte der Bezirke und Kreise und 88 Prozent der Bürgermeister in den Städten und Gemeinden aus der Arbeiterklasse.⁶

Der demokratische Charakter des Mechanismus der sozialistischen Staatsgewalt äußert sich darin, daß immer mehr Bürger an der Leitung von Staat und Wirtschaft aktiv teilnehmen.

Der Sozialismus besitzt „ein ‚Wundermittel, um unseren Staatsapparat sofort, mit einem Schlage, zu *verzehnfachen*, ein Mittel, über das kein einziger kapitalistischer Staat jemals verfügt hat oder je verfügen kann. Dieses Wundermittel ist die Heranziehung der Werktätigen, die Heranziehung der armen Bevölkerung zur täglichen Arbeit an der Verwaltung des Staates.“⁷

Die Prinzipien der Organisation und Tätigkeit der Staatsorgane entsprechen dem demokratischen Charakter der sozialistischen Staatsmacht. Zu diesen demokratischen Prinzipien gehört, daß wichtige staatliche Funktionen auf der Grundlage demokratischer Wahl besetzt werden oder eine Berufung durch gewählte oder andere kollektive Organe erfolgt.

Beispielsweise werden in den sozialistischen Ländern die Vorsitzenden der Ministerräte (Ministerpräsidenten), ihre Stellvertreter, die Minister, der Generalstaatsanwalt und die Richter des Obersten Gerichts von den obersten Volksvertretungen gewählt.

2 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 17, Berlin 1962, S. 543.

3 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 21, Berlin 1962, S. 165.

4 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 33, Berlin 1966, S. 205.

5 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 17, a. a. O., S. 336.

6 Vgl. W. Stoph, „Die Lösung der Hauptaufgabe bestimmt die Arbeit der Regierung“, in: Aus der Tätigkeit der Volkskammer und ihrer Ausschüsse, H. 5, 6. Wahlper., Berlin 1972, S. 7 ff.; K.-H. Schöneburg, „Die sozialistische Demokratie in der DDR“, Marxistische Bätter, 1972/2, S. 55.

7 W. I. Lenin, Werke, Bd. 26, Berlin 1961, S. 95.